

Anspruch und Wirklichkeit beim Unterrichten

Beitrag von „Nymphicus“ vom 18. Dezember 2021 20:25

Ich sehe Unterrichtsplanung nicht als Vorbedingung für "nicht-langweilige Stunden" (ich bevorzuge begrifflich: interessant). Entgegen den im Referendariat z.T. vermittelten Pseudokriterien, kann sich eine reizvolle Stunde auch aus dem Thema ergeben, gerade wenn man geschickt genug ist durch Schülerfrage entstehende Exkurse anschaulich zu vertiefen und ggf sogar mit spontan herbeizogenen, interessanten Medien über den Beamer zu verknüpfen.

Ich habe stets die Erfahrung gemacht, dass Schüler den Methodenzirkus je Älter sie werden garnicht so sehr schätzen, sondern sich durchaus auch freuen, wenn eine Stunde straightforwad nach Buch geht, ggf. sogar statt Tafelbild rasch und effizient die Musterlösung nach der Besprechung projiziert wird. Umso mehr Zeit für das gute alte Klassengespräch.

Ich würde nicht allzuviel Zeit auf die Feinheiten des Ablaufs verwenden, sondern eher auf eine geeignete Auswahl von Materialien. Dadurch bleibt man methodisch immernoch hinreichend flexibel, während man den Materialstock beliebig lange weiterverwenden kann. Den im Referendariat eingetrichterten Ekel vor dem einfachen Lehrbuch konnte ich hingegen nie nachvollziehen.